

Glockengeburtstag in St. Katharina Wallerfangen

Glocken sind aus christlichen Kirchen nicht mehr wegzudenken. Seit mehr als 1000 Jahren rufen sie Christen zum Gottesdienst und zum Gebet. Sie gelten als Symbol für die Verkündigung der christlichen Botschaft und erinnern an freudige und traurige Anlässe.

An Heilig Abend 2024 läuten unsere vier Glocken seit 70 Jahren. Im Dezember 1954 wurden diese Bronze-Glocken in Saarlouis-Fraulautern in der Glockengießerei Otto gegossen und am 4. Advents-Sonntag feierlich geweiht. In den Monaten zuvor wurde bereits der neue Glockenstuhl eingebaut und diverse Vorbereitungen für das Aufhängen der neuen Glocken getroffen. Laut einem Bericht der Saarländischen Volkszeitung vom 20. Dez.1954 wurden die neuen Glocken am Samstag, den 18. Dez.1954 am Kleinbahnhof in Wallerfangen von der Bevölkerung gegen 14:30 Uhr in Empfang genommen und dann auf vier geschmückten Lastwagen in einer Prozession zur Pfarrkirche geleitet. Hier wurden sie dann an Pfarrer Hoff übergeben. Zur Weihe der Glocken wurden diese dann vor den Stufen des Altarraums an einem massiven Holzgerüst aufgehängt. Dies bedeutete eine Menge Arbeit, vor allem weil bei einem Gesamtgewicht der Glocken von 4500 kg die Handhabung nicht einfach war. Pastor Rupp aus Primstal merkte in seiner Festpredigt an: *„Wenn die Glocken an Weihnachten zum ersten Mal ihre Stimme erklingen lassen, dann folgt freudig ihrem Rufe, kommt zum Gotteshaus und freuet Euch mit der ganzen Christenheit an der Frohen Botschaft des Herrn“.*

Die neuen Bronzeglocken, übrigens das vierte Geläut unserer Pfarrkirche, wurden angeschafft, weil im Krieg 1944 das Vorgänger-Geläut - mit Ausnahme der kleinsten Glocke - von der Wehrmacht beschlagnahmt und dann für Rüstungszwecke eingeschmolzen wurde. Da im Saarland während des Krieges sehr viele Glocken abhandenkamen, war in den 50. Jahren ein großer Bedarf an neuen Glocken zu verzeichnen. Die Glockengießerei Otto aus Bremen-Hemelingen erkannte die Gunst der Stunde und richtete 1953 in Saarlouis-Fraulautern eine eigenständige Gießerei ein. Angesiedelt wurde ebenfalls ein Schlossereibetrieb für den Bau von Glockenstühlen. Die Gießerei existierte bis 1960 und goss hauptsächlich Bronzeglocken. Von den über 500 in Saarlouis gegossenen Glocken, hängen die meisten in den Kirchen des Saarlandes.

Bei Neukonzeption des Geläuts von St. Katharina wurden einige Dinge berücksichtigt, die beim Vorgänger-Geläut Probleme bereitet hatten. Dies war u.a. die Größe der großen Glocke, ihr Schwingradius war zu groß für die Abmessungen des Turms. Deshalb wurde sie an einem gekröpften Joch befestigt, was aber zu einem unregelmäßigen Anschlag führte, der sich nicht schön anhörte. Glockenexperte Friedrich Otto machte zusammen mit Küster und Organist Karl Altmeyer den Vorschlag, die neuen Glocken einen halben Ton höher als das Vorgänger-Geläut zu intonieren, dadurch wurden die Glocken ein wenig kleiner und die große Glocke konnte ohne Einschränkungen frei schwingen. Mit den Tönen -cis¹, -e¹, -fis¹ und -gis¹, dies sind übrigens die Anfangstöne des Te Deums, hat man eine gute Wahl getroffen, denn die Klangsönheit dieser vier Bronze-Glocken verzaubert noch heute.

Nach der Glockenweihe drängte ein wenig die Zeit, denn bis Weihnachten waren es nur noch vier Tage. Mehrere fachkundige Monteure und ein großer technischer Aufwand waren notwendig, um die neuen Glocken an Ort und Stelle zu bringen, damit sie an Heilig Abend 1954 das Weihnachtsfest einläuten konnten. Dies war aber aufgrund Zeitknappheit nur durch Seile mittels „Handbetrieb“ und einige starke Männer mit viel Kraft und Ausdauer möglich.

Anfang des Jahres 1955 wurde dann die elektrische Läuteanlage eingebaut. Dabei wurden die alten Läutemaschinen und die dazu passenden Umschalter aus dem Jahre 1923 nach einer technischen Überholung wieder eingebaut. Erst in den 70er Jahren gab es dann die ersten gravierenden Ausfälle, sukzessive wurden dann neue Motore eingebaut.

70 Jahre lang haben unsere Glocken uns begleitet in der Hoffnung, dass wir uns noch lange an ihrem wunderschönen Klang zur Ehre Gottes erfreuen können.